

THEATRUM GLORIOSUM

Oder
Glorreiche Schaupine

Des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herzogen in Obern- vnd Nidern- Bayren

**MAXIMILIAN
EMANUEL,**

Wfalzgraffen am Rhein/ Landtgraffen zu Leichtenberg ꝛc. Des Heil. Römif. Reichs Erb. Truckseß vnd Chur- Fürsten ꝛc. Da er mit seinem ganken Durchleuchtigsten Hauß glorreich in Bayrlandt zuruck kehrete.

Zu sonderbahren vnsterblichen Ehren/ vnd Beyspill der Nachwelt/ auß denen Glorwürdigen Sinn- Bilderen der Herkog- Chur- Fürst. König. vnd Kayserl. Vor- Elteren auß Bayren in dem allgemeinen Freuden- Fest auffgerichtet.

Von der getreu vnterthänigst verpflichten Haupt- Stadt Straubing/ in gesambt/ vnd sonderß Einer Churfürstlichen Regierung/ Geistlichkeit/ Adel vnd gefreyten Ständen/ Statt- Magistrat, vnd ganz treu ergebnister Burger schafft.

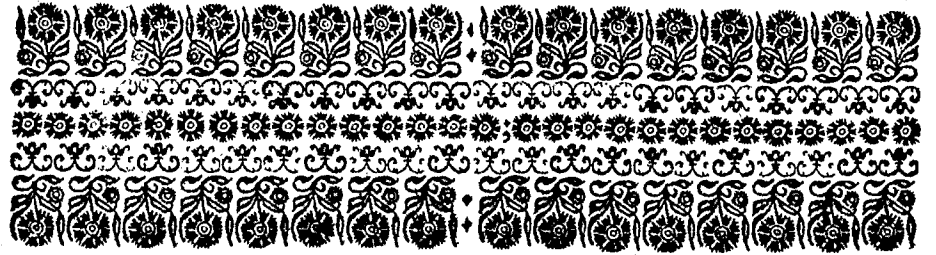
ANNO QUO

FAX IO DE GALLIS BOLGAS REMIGRARET IN ORAS

Im Jahr/ in welchem

Auß Franckreich der liebe Frid ins Bayrlandt ist ankommen/ Und vnser Herrschafft glorreich den Einzug habn gnommen.

Gedruckt allda / bey Johann Gottlieb Adlmayer / Anno ut supra.



Beschreibung des FRONTI- SPICII gegen den Oberen Thor.

FU höchst die Fama mit zweyen Trompeten an einer jeden einen flügenden Fahnen. Auff einer / welche gemahlen / wie ein jezige Trompeten. Geschriben Aternitati. Der Ewigkeit. Auff der andern / welche gemahlt ist / wie ein altes Horn. Geschriben Antquitati. Der verflossnen Zeit. Unter der Fama ist das Chur-Huetl mit dem Bayerischen Wappen / darben geschriben / Congiarium fortunæ. Ehrenschandung des Glücks. Alsdann ist eine Coppel. Neben der auff einer Seithen sizet / die Gerechtigkeit vnd der Friden / auff der andern Seithen / die Mäßigkeit die Stärcke / als einen Lewen in den Zaumb haltent.

Mit der Jahrſchrift. IVstItIa & paX fe fe
eXofCVLantVr, atqVefortItVDInIsfræ
nateMperantIæInhibetVirtVs.

Der Frid vnd Gerechtigkeit jetzt küſſent ſich vmb-
fangen/

Und mit den Zaumb der Meſſigkeit die Lewen-
Stärck iſt gfangen.

Unter der Cuppel ſiſet vnſer Durchleuchtigſter
Churfürſt zu Pferd. Mit zweyen fliegenden
Züglen. Auff einem Geſchriben. Avitis mo-
ribus. Mit den löblichen alten Landts-Herkom-
men. Auff den andern / Patrijs virtutibus.
Mit denen einheimbiſchen Tugenden. Einen
Zigl haltet Hercules mit einer Hand / vnd rei-
chet mit der andern Hand ſeine Lewen-Haut / mit
der Jahrſchrift. NonIMparaLCIDæ & VI-
Va tergo ſpoLia geſtantI feræ. Seneca.

Wann / was der Churfürſtlich Thallär be-
deut / wer wurde Fragen.

Antwort. Weil derley Hercules gepflögt hat auch
zu tragen.

Den andern Zigl haltet Aeneas, vnd mit der an-
deren Hand reichet er dem Chur - Fürſten das
Schwert mit Oliven umbwunden. Mit der
Jahrſchrift. Vin ferrVM hoC Ipſe tene-
bat ÆYacIDes. Virg.

Das Schwert bedeckt mit Friedens-Pand
Führte auch deß Anei Hand.

Zu eiſſer iſt auff der Gallern ſiſen zwey Lewen /
einer haltet ein Tafel mit einem alten Käyſer mit
der Schrift. Majorum gloria. Zu Ehr der
Vor-Eltern. Der andere haltet ein andere Ta-
fel / darauff ein in das Buech ſchreibende Hand.
Mit der Schrift. Poſteriorum exemplo.
Zum Beyſpill der Nachkümmlingen. Besser
herunter ſiſet der gecrönte Midas Gold außſä-
end mit der Schrift. Sub meliore Midapro-
germinet aurea meſſis

Königs Midæ goldene Zeit.

Fangt jetzt an mit der Wahrheit.

Auff der andern Seithen ſiſet der junge Sam-
ſon, deme die Timmen auß dem Maul heraus

flüegen. Mit der Schrift. Ex ore ambrosio
mellea fecla fluant.

Auß vnser Samsons König-Mund.

Werden jetzt flüessen siesse Stund.

Unter disen Statuen auff einer Seithen stehet
ein gewaffneter Held mit einem Fahnen in der
Hand / auff welchen der Ubergewenedeytisten
Jungfrauen MARLÆ Bildnuß. Mit der Ueber-
schrift. Auspicium virtutis. Der Anfang
der Tugend. Auß der andern Seithen ist die
Hoffnung auff einen Ancker gestitzt / vnd haltet
in der Hand die Weltkugl. Mit der Schrift.
Stadium Bojorum. Der Umbkreis der
Bayrischen Hoffnung.

Mitten zwischen disen Statuen ist
der Haupt-Titul vnd Sinopsis des gan-
zen Werck wie folgt geschriben.

Omnis

OMNIS BOIARLÆ PRINCEPS SPECTANDVS IN VNO.

All Bayr-Fürsten kan man sehen /
In MAXIMILIAN erstehen.

Was der großmütig Hercules ist / vnter andern Helden /
Das ist MAXMILIAN vnter der Fürsten Zahl.

Ob schon die Nach-Welt kan eins jeden Tugend melden
In kurzen Begriff doch schliesst er ein allzumahl

Wer zweifflet an der Prob der lasse ihm gefallen
Zu lesen alles was er auff der Schaupin findt /

Da wird man sehen bald / daß der Vorsatz auß allen
Des Bayrland Herzogen ohnfehlbar sey gegründet.

Solt doch der Lobs-Begriff einem noch nit vergnügen /
So muß ein mehrers er nit suechen auff der Welt

Er kan sich höher hin / als zu Menschen verfügen
Auff der Welt keiner ist / der mehr wird seyn verehrt.

Folgen nun die Statuen mit ihren
Emblematibus umb die ganze
Gallerie.

FER-

FERDINANDUS MARIA

61. Herzog in Bayern.

Emblema. Ist ein Löw/ welchen 2. Hund anfallen.

Lema. Verbindung schaffen kluge Waffen.

Ferdinand der Friedens-Fürst/ war ohne Krieg in Waffen/
Und lachte Mars nur auß mit seinen dollen Muet/
Man sahe ein Arme/ doch nit was sie zu schaffen.

Das Schwerd entblößet er/ vergießte doch kein Bluet/
Er pflegte da vnd dort grosse Verbindnus z'machen/
Wodurch allzeit in Ruch/ er Land vnd Leuth beschütz.

Auch mitten in den Bliz vnd starcken Stucken krachen/
Hat er den Frid gehabt/ so mehr als Krieg genüzt.
Maximilian hat nunmehr das Grifflein auch erfunden/
Drumb zieht er sich zu ruck zum Trost vnd Ruch des Landt/
Damit es sich erholl/ vnd heill die g'littne Wunden/
Bringt er mit sich zu vns s'heilsamme Friedens-Bandt.

MAXIMILIANUS der 60. Herzog in Bayern.

Emblema. Die klare Sonnen ober dem Ungewitter.

Lema. Nur unten plüget es.

Seht Maximilian disen so wehrten Helden/
Den Klueg vnd Tapfferkeit zum grösten Ruhm gebracht/
Hätt er forhin gelebt/ die Bücher wurden melden/
Das er den Göttern gleich an Glanz vnd Tugend bracht.

Es gab ihm Jupiter die Donner vnd die Blitze/
Apoll der Künsten Gott goß ihm die Weißheit ein/
Er war der G'rechrigkeit allzeit ein starcke Stütze.

Sein Nammen in der Welt trozt mit der Sonnen Schein.
Wann jemahl einer war mit Thatt vnd mit den Nammen
Gleich Maximilian, so war es vnser Held/
Sein Klueg vnd Tapfferkeit ihren Einfluß hernammen/
Wie Salomon von Sternen über die Biz der Welt.

Wilhelm/ der Fromme 59. Herzog.

Emblema. Eine Schuhen auff der Welt-Kugel / oben auff ein Ring der Ewigkeit.

Lema. Ein unverschulte Bueß.

Wer kunte vorzustöllen Wilhelmum sich anmassen
In so kurzem Begriff mit ein so andern Worth/
Indem sein Tugend sich hat nit einschrecken lassen/
In Bayerland allein/ sie suchte fernere Orth.

Die neue Welt so gar Japon vnd China preisen/
Was er hat guets gethan dem Glauben zum Behueß/
Rom vnd Laureta noch sehr kostbahre Gschend weisen
Wormit wurd außgebrait seiner Heiligkeit Kueß.

Raum ist ein Wunder-Bild in Bayern vnd andern Orthen/
Wo nit Maximilian sehr freygebige Hand
Mit grosser Kostbarkeit auch ist gespiert worden
Wie dessen Zeugnuß gebn Altär vnd Kirchen-Band.

Albertus der Großmütige/ 58. Herzog.

Emblema. Ein Held auff der Weltkugel/ mit dem Schild des Jesus Nam.

Lema. Ein vnerschrockner fürcht nur disen.

Albertus war ein Tempel der Tugend vnd der Gnaden/
Die in seinen Gemüeth genommen ihren Sitz/
Sein Majestät vnd Lieb die ganze Welt einladen/
So scheinten auß Geberden vnd lieblichen Antliz/
Das Türckisch Aug so gar/ als es einmahl gesehen
Sein Bildnus/ ihne acht ganz würdig eines Reich.

Der grimig Lew wird Zaum vnd ließ mit ihm umbgehen
Gleichwie ein Lamb/ vnd folgt Alberti Fingerzeig.

Wem Maximilian noch nit hat eingenommen
Mit seiner Majestät vnd gnemen Angesicht/
Der muesß von einem Wolff nit von Leiven herkommen/
Weit über Türcken seyn/ vnd gleich den Menschen nicht.

Wilhelmus 57. Herzog.

Emblema. Das Crucifix gegen den Kolm vnd den Pfeilen.

Lema. Niemand wird mir es nehmen.

Wilhelmus war der Held der Bayrn in wahren Glauben
Erhielt/ und Luthers Lehr sambt andren hat verbant/
Die Ketzer wollen ihm des wahren Lichts berauben
Gleich steckte er ihr Lehr sambt dem Lehrer in Brandt.
Mit der Standhaftigkeit hat er auch an sich zohen
Den Käyser daß er s'Ghör den Ketzeren versagt/
Von seinen Creuz der Ketzer vergiffte Pfeil seynd g'flohen/
Als was unrein in Glauben wurde dardurch verjagt.
Glückselig bist Bayrland/ daß widerum ankommen
Maximilian dein Fürst vnd g'schworne Ketzer-Feind/
Sonst hätten ohngefähr velleicht überhand g'nommen
Die Juden vnd was mehr dergleichen G'sindl seynd.

Albertus der Weise 56. Herzog.

Emblema. Ein Irzgarten.

Lema. Der Himmel wird den Weeg noch finden.

Albertus hatte zwar vil Zwytzrach vnd vil Plagen
Mit seinen Brüdern stäts müßt ligen in den Zanck/
Mit seiner Tugend- Stütz kunt er vil übertragen
Denen er guts gethan gaben ihm schlechten Danck.
Mit Klugheit wußt er alls entlich zu überwinden/
Vergabe leichtlich dem/ der ihm böß gethan/
In Feind vnd Freund kunt er sich gleichermassen finden/
Alles schickt er auffß best mit seiner Weißheit an.
Hätt nit Maximilian sein Klugheit lassen wälten/
In Sorgen vnd Verdruß schon so geraume Zeit/
Hätt er gewißlich nit so Glorreich sich erhalten/
Und vns zugstelltet jetzt mit ihm die gröste Freud.

Sigmund der 55. Herzog.

Emblema. Ein Schneck in seinen Haus.

Lema. Wohne bey dir.

Sigmund die Nachwelt in ganz Teutschland noch lobet/
Wegen seiner Vernunft vnd grossen B'schaidenheit/
Da seine Brüder hin vnd wider haben dobet
Blib er allein bey sich vnd wartete der Zeit/
Die freye Künsten hielt er vor zeitliche Freuden
Ihm alls verdrüsslich war / was kein Bestand nit hat/
Er wolte nit was frembd/ daß man ihm nit kunt neyden
Das aigne so gar er entlich anlassen hat.

Maximilian hat auch schon vil Jahr das entrathen
Was ihm eigen war/ er schlägt es leucht in Wind/
Ob man ihm schon nit kunt was er verluhr erstatten/
Zaiagt er das aigner Nuß bey ihm den Platz nit sind.

Albertus der Fromme 54. Herzog.

Emblema. Ein Beer der Hönig auß dem Immen-Korb schleckt.

Lema. Den Untergang nit so wolfeil.

Alberto wolte sich ein Königreich ergeben/
Er schlagte dises auß vnd weifete darmit
Das ob er schon nit wolt auff dem Thron sich erheben/
Er mehr als König seye / wann er nur blib in Frid.
Nemlich es ist gewiß/ daß diser mehr zu achten
Und sein Tugend verdient mehr als ein Königs-Cron/
Der ein ganz Königreich großmüthig kan verachten/
Als der sich ungerecht will schwingen auff dem Thron.
Ob schon Maximilian muß bis daher ansehen
Daß die Churfürsten fast zu König werden all/
So muß ein jeder doch die Wahrheit frey gesehen
Daß er verdient zuseyn der erst auß ihrer Zahl.

Ernestus der 53. Herzog.

Emblema. Der Neptunus wie er die Wind stillt;
Lema. Die ich! aber.

Ernestus vil Unruh von seinen hat gelitten
München hat sich entbört vnd schändlich auffgeleint/
Jedoch hat er das Ubel beherzthafft abgeschnitten/
Er straffte mit dem Todt/ die so waren verbeint/
Er hebte auff vnd wolt den Streich noch weiter führen/
Erbarmeten ihm doch die unbesunnen Leuth/
Und gab an Tag/ daß will ein Helden-Gemüth gebühren/
Daß es dem Zorn nit den Zigl laß zu weit.
Maximilian wurden sehr vil Ubel beschriben
Wann diser kluge Fürst alls hätte schnell geglaubt/
Hätt es wolt können seyn/ daß mancher wär vertriben
Der sein Rechtthum hat mehr als sein Verleimder b'haubt.

Joannes der 52. Herzog.

Emblema. Ein Jäger mit einem Waldhorn.
Lema. Blast in den Luft.

Joannes mit der Jagt seme Verdrus verjagte
Und führte lieber mit den Thieren einen Krieg/
Unghemmers hat er nichts/ gleichwie er selbstn sagte/
Als daß in grienen Wald er sein Gemüth vergnüeg/
Sein Sanftmuth war so groß/ daß er niemand kundt schaden/
Hat mehr mit Freundslichkeit/ als Hochmuth außgericht/
Die Ubelthätter er zu besseren wust mit Gnaden/
Und hatte doch darbey sein Bstraffung sonders Gwicht.
Wer war Maximilian forhin gleich in den Jagten/
Da man die Thir mit Fleiß in Bayrland hat gehent/
Zu wünschen wär es/ daß man besser beowachten
Hätt können das Gewild frembder Regierungs Zeit.

Stephan/ der 51. Herzog.

Emblema. Ein Gallee for einer singenden Meer-Freyle.
Lema. Von diser den Schiffbruch.

Stephan ein Käysers Sohn/ nachdem Ludwig verblichen/
Bekombte als ein Erb das Bayerland zum Theil/
Jedoch ware das Glück bald wider von ihm gwichen/
Und fande noch zu Meer/ noch auch zu Land sein Heyl/
Die Schickung last oft zue/ daß die Welt-Fürsten leyden/
So s' Glück in d' Höhe schukt/ vnd wider sincken last/
Damit sie mehr bewegt werden zu dem Mitleyden/
Gegen den jenigen/ die seynd vom Glück verhaßt.
Niemand kund mehrer sprechen von Glücks vnd Unglücks-Fahlen/
Als vnser präffe Held der groß Maxmilian,
Doch dises ist vorbey/ vud kan ihm lassen gfallen/
Wie einstens Aneas daß er gedent daran.

LUDOVICUS dises Nammens 4te. Römif. Käyser/ 50. Herzog.

Emblema. Ein Gallee so von Winden angeblasen wird / oben er
scheint die Mutter Gottes.
Lema. Wegen disen Laitstern.

Ludwig der grosse Käyser kan wohl verglichen werden/
Den stärckisten Mastbaum den doch die Sturmwind
So hefftig sie auch warn in gringsten nit umkehrten/
Sein Tugend ware stark als wie ein Bestung gründt/
Es wurde ihm so gar das Käyserthum benommen/
Er äusserist verfolgt selbst von dem Kirchen-Haupt/
Doch hat er allzeit mehr Land vnd Reich überkommen/
Und sibn Wappen-Schild vor Bayerland behaubt.
Nach Regen scheint hervor vil prächtiger die Sonnen/
Maximilian kombt auch glorwürdiger hervor/
Wer weiß was s' Glücke gibt/ vvilleicht wird es belohnen/
Das vorige Unglück/ mit grössrer Würth auffß neu.

Ludo-

Ludovicus benambs Ernsthaft / der 49. Herzog.

Emblema. Ein Ritter auff dem Durnir-Platz mit der Lanzen.
Lema. Die Ungeistlichkeit verderbt alles.

Ludwig war ernsthaft / jedoch kunt er vermengen
Sein ernsthaftes Gesicht auch mit sanfter Gedult/
Sonderbar da Rudolph der Kayser wolt verhängen
Über ihm harte Straff / da er doch hatt kein Schuld/
Darum er wider war zu Gnaden auffgenommen/
Und sein benommes Land ihm frey zugestellt/
So er mit Geld vnd Krieg sonst nit hatt bekommen/
Hat ihm seine Gedult gegeben ohn Entgelt.
Maximilian müßte zwar lang in Gedult stehen
Bis ihm sein aignes Land wider wurd eingeräumt/
Jedoch wolt lieber Er in Friden herein gehen
Gedacht / wann es nur geschicht / das doch nichts sey versäumt.

Otto der 48. Herzog.

Emblema. Der Rhein vnd Donau-Strohm.
Lema. Dife beyde dienen einem.

Otto ins gemein genant ein Vatter aller Armen
Denen er springet bey in ihrer größten Noth.
In theurer Hungers Noth ließe er sich erbarmen/
Theilet Getrandt auß / vnd gibt es vmb ein Spoth.
Der Himmel lasse ihm die Guttath angedeyen/
Da er von Donau-Strohm regierte bis an Rhein/
Ihme die ganze Pfaltz nebst Bayern wolt verlenhen/
Die er in Frid vnd Ruch genießete allein.
Dergleichen Seegen-Thau vom Himmel zu erhalten
Manglet Maximilian jetzt nit die Gelegenheit/
Es gibt der Armen gnuag die sich elend erhalten/
Und fast erhungert seynd / dife verlassne Zeit.

Ludwig der 4te. der 47. Herzog.

Emblema. Ein zwey gesichtiger König / auff welchen beederseits
Pfeil schießen.

Lema. Man muess sich hütten oder fallen.

Ludwig sehr würdig war / das sein Haupt wurd vmbgeben/
Mit Marter-Lorber-Cräng / weil er gelassen hat/
Den Wahren Glauben z Lieb sein vnschuldiges Leben/
Den er wider Soldan-verfochten in der Thatt/
Mit Ludwig sonderbaher kan Straubing mehrer brangen/
Weillen er dife Stadt zum ersten hat gebaut/
Hernach auch glorwürdig sein Christliches Verlangen/
Und Glaubens-Enfer müest bezahlen mit der Haut.
Maximilian warumb man sicht auff dein Haupt schweben
Kein solche Marter-Cron / die du so oft verdient/
Als wider den Sultan gewaget hast dein Leben?
Nemblich : weil Lorber noch allzeit vor dein Haupt griemt.

Otto der Grosse vnd 3te des Namens 46. Herzog.

Emblema. Das Trojanische Pferd.
Lema. Bewagt.

Otto so glücklich war das nach vil hundert Jahren
Er hat das Bayerland befreyt von frembden Joch/
Sein grossen Heldenmuth / hat Wellischland erfahren
Das er in Kayser's-Namm mit grosser Macht bezoch/
Den Kayser diente er Treu über alle massen/
So das er ihm zu Lieb mehrer als nur ein Land
Samt Regensburg hat willig auß Handen gehen lassen/
Weil was der Kayser wolt er auch vor gut befandt.
Es seynd schon also gneigt zur Bständigkeit die Löwen/
Nuch mit gröstem Verlust zu halten ihren Bund/
Maximilian hat ja neylich die Prob gegeben/
Das der auff ihme baut / baue auff besten Grund.

Heinrich dieses Nammen der 12te beygenant

Leo, 45. Herzog.

Emblema. Auff einen Triumph-Wagen der Phoenix.

Lema. Durch Thurn vnd Leyden.

Heinrich gleich von Kindheit müßte sehr vil außstehen
Bald in die hoch bald unterschick warff ihn s'unstäte Glück/
Sein Löwen-Orth macht ihm allzeit beherzt außsehen
Es war ihm gleich der Donnerkeil/ oder der Sonnenblick/
Mit zwainzig Mann verjagte er vil tausend der Soldaten/
Da er gesetzt auff's Heilig Creutz sein ganze Zuversicht/
Erbauete München die Hauptstatt/ vnd übte andere Thatten/
Die man in so kurzen Begriff einschrecken kunte nicht.

Maximilian mit gleichen recht man Leo solt benennen/
Weil nichts auff Erden widrigs ist daß ihm mehr schrecken kan/
Aus einen Clauen kan man leicht den ganzen Löwen kenne/
Bedencket nur was er allein den ganzen Krieg gethan.

Heinrich der Stolze 42. Herzog.

Emblema. Ein Colossus der von einem Meer zu den andern schreit.

Lema. Von Meer zu Meer.

Henricus herschete von einem Meer zum andern
Durch seine Dapfferkeit hat er sein Swalt vermehrt/
Man müßt von Wellischland bis gen Entfaren wandern/
Wann man durchgehen wolt/ was ihme zugehört/
Er scheinete zwar stolz/ doch war mehr zuzuschreiben/
Dises sein Helden-Gmüth/ so vilmehr hat gefast
Als in ihren Begriff enthaltet die Welt-scheiben/
Wann ihm der Reichlmort nit hätt mit Gift andast.

Maximilian solte man ohne Hoffart stolz nennen
Dann auch ein stolzer Muth der Tugend stehet an/
Wann er das Glück nit hat/ so muß man doch bekennen
Daß auff der Welt nichts ist/ daß er nit hoffen kan.

Heinrich der 9te. 41. Herzog.

Emblema. Ein Schlang die sich durch Sessen streicht.

Lema. Durch ein enge Pforten.

Es seynd fast hundert Jahr nach emander vergangen
Wo stäte Kriegs-Unruh in Bayrland hat gewüth/
So bald nur Heinrichs Regierung hat angefangen
Haben die Fridens-Frücht an Deltzweigen geblüt/
Nachdem der fromme Fürst alles gefest in Friden
Ob er schon Land vnd Leuth gehabt in Uberfluß/
Hat er sich von der Welt in ein Closter geschiden
Weil er ab ihr gefast ein heiligen Verdruß.

Maximilian hat Land vnd Leuth können verlassen
Weil seinen Freunden er das Wort gegeben hat/
Was solte er alldort vor einen Entschluß machen
Wann ihm bewegen wird der Göttlich Ruff vnd Rath.

Welfo der 40. Herzog.

Emblema. Die Stadt Troja wie Aeneas Anchisen tragt.

Lema. Vatter vnd Vatterland.

Ein grosses Stück ist es dem Feuer zu entrinen/
Wans ohnvermerckter gloscht in seinem aigen Haus/
Noch grösser ist es doch/ wans hell anfangt zu brinen/
Das man sein bestes Reth vnd noch bringet hinauß/
Das wilde Röggerthumb begunt alls zu entzünden/
Jedoch hat Welfo noch geldschet disen Prandt/
Sein Vatter zuckte schon/ doch ließ er nichts erwunden/
Er riffe ihm heraus/ vnd bracht in guten Standt/
Das Bayern noch nit ist von disem Gift ergriffen/
Maximiliani Sorg die Ursach ist allein.
Die Madtren hat schon oft dahin von weitem pffiffen/
Weil sie nit nahe darff in dises Land hinein.

Welfo der 39. Herzog.

Emblema. Der Phœnix im Feuer.

Lema. Von Aschen zum Leben.

Obwohl die Welt nie mehr mit Lasten war erfüllet/
Als zu des Welfo Zeit/ wo alles war verkehrt/
Der Wahre Glauben gang mit Tritumb war verhillet/
Die Kirchen vnd Altar bis in den Grund verstert/
Welfo sich machte auff den Glauben außzubreiten/
Den Türcken er angreiffet mit vnerhörter Macht/
Und ob er schon nit vill kunt richten selber Zeiten/
Hat er doch gang vergnügt das heilig Landt betracht.

Maximilian hat sich fast gang in Krieg verzehret/
Als wider Soliman er selbst gestritten hat/
So gar das Kind darvon man annoch singen höret/
Wie er geholffen hat mit Rath vnd in der Thatt.

Otto der andere von Göttingen/ 38. Herzog.

Emblema. Hercules wie er die 7. köpffige Hydra erschlagt.

Lema. Will leichter dann der Nejd.

Otto der tapffere Held/ von Jugend auff in Waffen/
Und Kriegs Erfahrungheit geübt auff aller böst/
Gabe mit seiner Kling all jenen gnug zu schaffen/
Die wider ihn gekriegt/ vnd in Harnisch seynd gwest/
Wann mancher hat vermeint es hab ihm schon gelungen/
Und sey erhalten breits wider Otto der Sig/
Hat er erfahren doch/ daß er den Sig gesungen
Vor den Triumph vnd müst noch lassen alls in Stich.

Maximilian desgleichen in seinen jungen Jahren/
Bermischte seine Kling mit seiner Feinden Schwert/
Ein alter Soldat nit das jenig hat erfahren/
Was in der Jugents-Blüe er andere schon gelehrt.

Agnes Käyserin 37. Herzogin.

Emblema. Ein Henn bedeckt die Jungen wider den Raub-Vogel.

Lema. Mit Waffen der Liebe.

Agnes die Helden-Weib muß man auch billich zöllen/
Unter die Herzog Zahl mit welchen Bayrland grient/
Wann sie sich in ein Mann hätte können versthöllen/
Ihr Klug- vnd Tapfferkeit wohl mehrer hätt verdienet/
Das gang Rom ehrt sie vor ein Himmels Liecht auff Erden/
Hat mit vill Trennen ihr Abwesenheit beweint/
Mit ihren Tugend-Stralt vnd heiligen Geberden
Macht sie Himmel vnd Welt beede zu ihren Freind.

Nach Maximilian wann man alle die Trennen/
Die dem getreues Volk vergossen hat die Zeit/
Da du abwesend warst auffangen hätte können/
Wurdens von einem Meer entshiden seyn nit weit.

Henricus der 4. des Nammens/ 36. Herzog.

Emblema. Ein Jung spielt mit dem Dopff.

Lema. Von Dopff zum Weltspaken.

Die Welt ist ein Pallon/ das Heinrich kan bezeigen/
Mit der er fünfzig Jahr gar artig hat gespielt/
Raum hatte auffgehert sein Mutter ihm zu seigen/
Hat er ergriffen gleich den Degen vnd den Schild/
Er ware nit in Rueh bis vnter seinen Füßen
Er durch sein Tapfferkeit den Welt-Äpfel gebracht/
Eben der Pabst von dem sein Zucht thäte entspriessen/
Der hatte ihm hernach auch zu den Käyser gmacht.

Der Welt hat es beliebt auch ein Spill einzugehen/
Mit Maximilian, nun hat das Spill ein Endt/
Anfenglich der Verlust gwint ein groß Ansehen/
Jetzt zügt jeder das sein/ so hat sich Spill gewendt.

Conrad 35. Herzog.

Emblema. Eine Taub vnter ein Schild, wo das Aug Gottes darauß.
Lema. Unter diesem Schirm.

Ein Wunder das so leicht nit ist erhöret worden/
Conradus zog ins Feld mit weniger Mannschafft/
Da fliegete herab von hoher Himmels Porten
Ein Teiblein/ welches stritt/ vnd doch nit war bewafft/
Dardurch wider sein Feind er Land vnd Leuth erhalten/
Ob man ihm schon zugest/ doch nichts hat außgericht/
Hätt er so tapffer sich bis an das End erhalten/
Kein größern Helden wurd/ das Bayrland zehlen nicht.
Maximilian wolt zwar von seinen Landten weichen/
Die Schickung hats verlangt/ ob ers schon nit verdient/
Nun ihm ein Teiblein als widerumb thuet darreichen/
Durch einen Friedens-Zweig/ der bey vns jetzund grient.

Heinrich der 34. Herzog.

Emblema. Ein Fischer mit einnem Netz voll Fisch.
Lema. Ohne Unterscheid.

Das Edle Bayrisch Bluet hat sich nie mehr erhoben/
Als da diser Herzog das Bayrland hat regiert/
Der Kaiser die Bayren muste vor andern loben/
Vertraute als auff sie/ wann er ein Krieg geführt/
Ihr Treu vnd Tapfferkeit sie jederzeit erzeigten/
Ihr Heldenmuth in Greitt hatte festen Bestand/
Darumben Heinerich niemahl keinem Feind weichte/
Keiner auß ihnen slug wann er auch übermannt.
Wär Maximilian nit manchen beygesprungen/
Mit seinen tapffern Volck in forgehabten Streit/
Die Schlachten hätten gwis so glücklich nit gelungen/
Jedes mahl lobte man der Bayren Tapfferkeit.

Heinrich der 6te / 33. Herzog.

Emblema. Der junge Hercules in der Wiegen.
Lema. Die Jugend hat nit Jahr vonnöthen.

So jung auch Heinrich war ein Kind von zehen Jahren/
Erlehrnete er schon des starcken Hercules Griff/
Damit er künfftig hin enteuffert sey der Gefahren/
Zertrummert er bey Zeit die Schlang die ihm anpiff/
Von diesem Tugend Spiegel wäre vill zu erzehlen/
Das seltsambst aber war/ daß er ins gemein gepflegt/
Da er ins Felde gieng ihm frome zu zu götten/
Und hat mit Betten mehr als mit dem Schwöhr erlögt.
Da Maximilian im Feld zuckte sein Degen/
Und ihm sein ganzes Land nit kunte stehen bey/
Beflüssen sich doch vill/ vom Himmel ihm den Segen/
Zu erbitten mit Herz vnd Mund ohn allen Scheu/

Heinrich der 5te / 32. Herzog.

Emblema. Ein Spinn-Weben/ daran Fliegen hangen.
Lema. Zu was Endt.

Ein Spinn bemücht sich vill vmb sich herum zu weben/
Damit die Mucken bleibt daran hängen zur Speiß.
Henricus wolte auch auff die Kunst sich begeben/
Doch wurd hernach sein Land andern bald selbstem Preys/
Hätt sein standhaftigs Volck ihne alldort verlassen/
Und nit geben ein Prob der angebohrnen Treu/
Mehr Ubel zu vermeiden müß er ein Schluß abfassen/
Entfliehen von seinem Land/ vnd selbes geben frey.
Maximilian kan sich freuen bey so vill Jahren
Erlittenen Verdruß/ vnd mühseligen Zeit/
Das er noch seine Bayren standhaftig hat erfahren/
Probirt durch Schwerd vnd Feur vnd andere Angstigheit.

Heinrich der 4te / 31. Herzog.

Emblema. Ein Rechts-Äpffel oben ein Fuß unten ein Hand.
Lema. Soll man es treten oder nehmen.

Es scheint die Tugend all haben ihr Sitz genommen
In Heinrichs Seelen-Sall den er auff's best geziehrt/
Eine suchte der andern in Scheinheit vorzukommen/
Und wußte einer kaum/ welche den Keyen führt/
Tausend Gotts-Häuser er mit Kostbarkeit hat bauet/
Noch mehrer baute er lebendig Kirchen auff/
Wittve vnd Waisen sicher auff ihne haben trauet/
Täglich ergetzt wird der Armen grosser Hauff.
Es mag zu diser Zeit ein Edlere Seel kaum leben/
Als Maximilian sein Tugend ist bekannt/
Man kan billich von ihm ohn Scheu den Ausspruch geben
Daß seine Tugend sey mit all andren verwandt.

Heinrich der 3te / 30. Herzog.

Emblema. Ein gezäumter Löw.
Lema. Nichts als die Vernunft.

Stleichwie sonst ins gemein der Sohn gereicht zu Ehren
Des Vatters wann er ist mit der Weisheit begabt /
Also ein Vatter auch kan des Sohns Ehr vermehren/
Nach den Todt wann er vill der Freund im Leben ghabt /
Heinrich hat das erfahren/ indem er erst erworben
Gebunden vnd gefangen das Herzogthumb Bayrland /
Nachdem sein Vatter war der Tugend voll gestorben/
Und ihm dardurch gesetzt in so glücklichen Stand.
Maximilian nit bedarff sein Zirde zu entlehen
Von seinen Annen her/ die alle lobens werth/
Doch kan es ihme wohl zum grösseren Ruhm gedenen /
Daß deren Tugend-Schatz in ihm sey unverfehrt.

Otto 29. Herzog.

Emblema. Ein Adler setzt einem Tugend-Bild die Cron auff.
Lema. Durch Verdienen.

Otto ein wahres Sinnbild der wahren Treu ist gewesen/
Der seinen Bund nit brach/ bis ihm zerbrach der Tod/
Sein Freund baute auff ihn/ vnd ließ ihm alls verwesen/
Otto sein Freund auch nie verließ in gröster Noth/
Die Treu hat ihn allein gebracht zu hohen Ehren/
Darumb sein Denckspruch war/ was die Untreu zerbricht/
Und falscher Spiegel thuet vnter über sich kehren/
Das wahrer Freundschafts-Bund vnd Treu wider auffricht.
Wann Maximilian sein Treuwäre vergolten/
Die er vor seine Freund zu jederzeit erzeigt/
Die Cronen auff sein Haupt schon längst schimmern solten/
Und ein so anders Reich sich hätte vor ihm gnaigt.

Heinrich der 2te / 28. Herzog.

Emblema. Ein Hund da er den Schatten nascht / verlihet sein
Stuck Fleisch.
Lema. So betriegt die Hoffnung.

Henricus zankte zwar/ darumb man ihn zu nennen/
Auch pflegte den Zanker/ doch den Frommen darbey/
Ein Wunderding ist es/ wie dise zwey Stuck können
Vergleichen sich daß einer zankte vnd doch fromb sey /
Die Frombkeit nemblich will/ daß man zankte zu Zeiten/
Wo man mit Güte nit das sein erlangen kan/
Wie die Gerechtigkeit den Degen zuckt zum streitten/
Die Frombkeit ins gemein zu zanken fanget an.
Wäre Maximilian etwas gedient mit Zanken/
Wär er mit Recht darzue nur gar zu wohl gegründet/
Die Frombkeit wurde doch erhalten ihre Schranken/
Wann man begehrt mit Recht begehrt man ohne Sündt.

Hein-

Heinrich der 1ste / 27. Herzog.

Emblema. Zwey Pall-Spiller.

Lema. Von der Hand in die Hand.

Bisweillen nit umbsonst beliebet Gott zu spielen/
Schutz hin vnd wider Fürsten vnd grosse diser Welt/
Damit der Mensch erkenn/ daß er nit nach sein Willen/
Sondern nur handeln muesß/ gleichwie es Gott gefällt/
So spielt der Himmel auch mit Heinrich wie ein Pallen/
Bald ware er verjagt/ bald sitzt er auff dem Thron/
Jedoch ergab er sich allzeit nach Gottes Gfallen/
Deswegen tragte er den größten Ruhm darvon.
Man darff Maxmilian auff das Beyspill nit deuten/
Das nimbt er selbst von sich vnd füget darben an/
Ob sich ein andrer bey so langen Unglücks-Zeiten/
So großmütig hätt zeugt/ gleich wie er hat gethan.

Bertold der 26. Herzog.

Emblema. Ein Fluß in dem Gestreiß.

Lema. Reichlicher vnter der Höllen.

Was hat doch Wittlsbach das bliebte Haus verbrochen/
Welchem der Himmel schon mehr hundert Jahr vergunt/
Daß sein Succession nit ware vnterbrochen/
Und doch Bertoldi Sohn im Reich nit folgen kund/
Nemlich der fruchtbahr Stamm drey hundert Jahr wolt warten/
Bis Otto Wittlsbach entsproß das edle Zweich/
Damit künfftig sein Frucht in Bayrischen Lustgarten
Nit mehr abgehen soll vnd griene Seegenreich.
Dis zeugt Maxmilian, da ihm der göttlich Seegen/
So sehr beglücket mit glorreicher Prinszen Zahl/
Dergleichen man noch nit bey disem Haus gesehen/
Die werden in dem Reich noch leichten überall.

Arnolphus der 2te / 25. Herzog.

Emblema. Ein voller Schwamm.

Lema. Mehr seyn als scheinen.

Kan auch ein Laster-Zung der Fürsten nit verschonen/
Und bringet sie bey Hoff auch ohn Scheu ihr Giff an/
Sie vnterskünde sich zu tadlen Arnolphs Cronen/
Da Fromkeit nichts von ihm als guets erzehlen kan/
Er müste seyn verwirgt / vnd umbgriben sein Kragen
Von Höllen Gspenstern da er doch heilig verschid/
Was darff man erst von andren böß vnd gottloses sagen/
Die größten Fürsten/ wann man in dem schonet nit.
Wann die Ehrriersch Zung sich noch so weit darff wagen/
So hat man doch nit gehört/ daß sie den Ruhm andast/
Unsres Maxmilian, dann was man auch wolt sagen/
Die großschätzung von ihm niemahlen glauben last.

Ludwig der 3te / 24. Herzog.

Emblema. Hercules wird von Theseo geführt.

Lema. Nichts ohne Führer.

Ludwig regierte als ein Kind von sibem Jahren
Nach Käysers Arnolphi frühzeitigen Hintritt.
Und müst in disem Alter bis an sein End erfahren/
Daß auff der Welt nichts sey als kriegen vnd vnfrid/
Das Glück ware vor ihm/ daß er ein Helden gwunen
Der ihn geliebet vnd sein Jugend angeführt/
Sonst hätt er sich im Streitt oft gwaget vnbesohren/
Wo sich ein junger Held gar leichter Ding verliert.
Wo hat Maxmilian sein Kriegs-Kunst her erhallet/
Die er wie man wohl weiß besitzt in höchsten Grad ?
Von Marte selbst : wann ihr dises nit glauben wollet/
Zeigt mir ein Kriegs-Held her der mehr Erfahruß hat.

Arnol

D

St

Arnolphus 23. Herzog.

Emblema. Ein Schütz.

Lema. Durch des Glückes Weget.

Die Verhängnuß warffe Arnolph auch hin vnd wider/
Bald sach sie sauer auß/ bald lachte sie ihn an/
Sie brachte ihn bald hoch/ bald schlug sie ihn wider nider/
Ihn bitt ein Rånser wie ein armer Bettler-Mann
Ein Haß einmahl den er im Feld ohngfehr auffiagte/
Da er mit grosser Macht belägere ein Orth/
Durch seine schnelle Flucht/ dann er verfolgt wurd/ machte/
Daß die belägerten auß Schröcken laufften fort.
Kein Wunder ist es daß man ^{*}Festung^{*} kan bekommen/
Wann alles darvon laufft vnd niemand Hindernuß macht/
Aber Maxmilian hat schon Bestung eingenommen/
Die wohl waren beschützt/ so gschwind wie auff der Jagt.

Carolus Crassus 22. Herzog.

Emblema. Ein Knab bläst durch ein Strohhalm Kugel von Geiffen

Lema. Durch einblasen wird zerblasen.

Gott spillet auff der Welt mit allen grossen Herren/
Dises erfahren all/ vnd ist nicht unbekandt/
Doch daß sich soll das Spill auß dem Rånser verkehren/
Wie es bey Carl gschach in einen Bettler-Stand/
Das ist ein Beyspill/ das die grosse Welt soll schröcken/
Und ingedenck machen des Allerhöchsten Quald
Der auß den Steinen kan gleich ein Rånser erwecken/
Auch widerumb ordnen/ daß er zu Hauffen fall.
Maxmilian forzuschreiben^{*} dises ist nit^{*} vonnöthen/
Wo alle grosse seynd/ war er auch in dem Spill/
Jedoch verlihet er nichts/ Gott wolt ihm mehr bestetten/
Und seiner Herrschung geben kein Zeit vnd auch kein Zihl.

Ludwig der 2te / 21. Herzog.

Emblema. Ein Bildschneidler arbeitet einen König auß.

Lema. Besser als er selbst.

Ein grosses Lob muß seyn/ das einer von den Feinden/
Von denen man verhaft/ jedoch hat eingeholt/
Des Ludwigs Feind/ womit er gstritten hat/ vermeinten
Daß wegen Dapfferkeit er mehr als Mensch seyn solt/
Ein Spiegel ware er vnd Ruhm der bherzten Helden/
Zu selber Zeit wurd er die gröste Seel geschätzt/
Die Nach-Welt in Schrifften/ das noch ruehmlich thut melden
Seine Thaten seynd vill in Stein vnd Metall gäst.
Wann man Maxmilian Bildnuß zum Ungedencken/
Seiner grossen Verdienst jezund auffrichten solt/
So müste man schon was mehr als irdisch erdencken/
Wann man sein Götter-Gmüth recht hervor drucken wolt.

Carolomanus 20. Herzog.

Emblema. Der Himmel regnet Pfeill.

Lema. Glückseelig vor dem der Himmel streitet.

Was Frommkeit in dem Krieg hat Carolman genüzet/
Das ist ein jeden der die Gschichten weiß bekannt/
Er rufft den Himmel an/ der Himmel ihn beschützt/
Er führt Gott Kirchen auff/ Gott reichte ihm die Hand/
Die Feinde die des Himmels Beystand nit haben gachtet/
Die fallen in sein Hand vnd wurden ganz verwürtt/
Erfahren erst hernach/ was sie haben verachtet/
Da Carolman sie hat in Triumph herumb geführt.
Der Himmel hat zwar auch den Römern/ wie sie schreiben/
Ein Schild vnd auch dardurch ein sichere Hülf gesandt/
Ich halt das vor Gedicht/ jedoch es wahr muß bleiben/
Das Maximilian bedeckt noch Gottes Hand.

Ludovicus der 19. Herzog.

Emblema. Ein Hand in einer Sackel.
Lema. Zu diser Sackel.

Ludwig beschützte sich glorreich mit Himmels Waffen /
Die ihm die Frommkeit vnd Themis reichten dar /
Dann auch die Fürsten dort vor allen haben z^schaffen /
Wo Gottes Richter. Scuell entscheidet das gringste Harr.
Wann er geführt ein Krieg waren gerecht die Waffen /
Sein Stärke hielt in Zaum sein grosse Mässigkeit /
Die köstliche Panquet pflegte er abzuschaffen /
Wolte lieber das Volk ausrüsten in den Streitt.
Wie Maximilian sein Kriegs-Volk last verpflegen /
Aus dem ein jedwedrer leichtlich abnehmen kan /
Da er die Zeit sehr vill ihm selbstn ließ abbrechen /
Dass er den Officier erhielt sambt gemeinen Mann.

Lotharius der 18. Herzog.

Emblema. Drey König auff einen Sig.
Lema. Ein Wunder wie es die Welt begehrt.

Lotharius drey Jahr das Bayrland hat besessen /
Und kunte ihm die Zeit nichts werden ausgestölt /
So bald er aber ist seins Vattern Mit-Erb gewesen /
Hat seinem Reichthumb sich gleich s^r Vaster zugesölt /
Man kan gar leichtlich zwar den Erben vnter lassen /
Wann das Glück also will vill Reichthumb Zierd vnd Bracht /
Jedoch das sie zugleich wandren die Tugend Strassen /
Hat der Erblasser nit zu zwingen in der Nacht.
Maximilian glücklich ist in seinen villen Erben /
Er theilt das Erbtheil mit weillen er annoch lebt /
Er s^r Helden Gmüth von ihm will das sie vorher erben /
Gedenckt das diser reich / der nach der Tugend strebt.

Bernardus &c. der 17. Herzog.

Emblema. Das Glück auff einer Kugel mit Nacht. Eplen Stügl.
Lema. Blinter kenn ich dise Blinde.

Man kunte Bernard zu vor ein Glücks Aug nennen /
Weil er das Welischland sambt Bayren hat regiert /
Jedoch müst gleich hernach die ganze Welt erkennen /
Dass er wurd von dem Glück sehr übel angeführt /
Als blinter ware er ein Aug des blinten Glücks /
Nachdem Verhängnuß ihm entnahm das Augen-Liecht /
Da sahe er erst recht der falschen Welt ihr Blicke /
Glaubt disen Blinden nun / vnd traut dem Glücks nicht.
Maximilian grechtes Aug hat ghehret längst zu kennen /
Was reine Wahrheit sey / sein Aug betrügt ihn nicht /
Kein Spiegel ist so klar der nit auch falsch zu nennen /
Doch sieht Maximilian als mit sein grechtem Gsicht.

Carolus der grosse / 16. Herzog.

Emblema. Auff den Kirchen A, b, c.
Lema. Durch dises A, b, c.

Was vor Buech kan die Sig / des grossen Carl fassen /
Welche Feder selbe zu beschreiben gnugsamb seyn /
Der Tempel hatte er so vill erbauen lassen /
Als vill das A, b, c, der Buchstaben schliest ein /
Sein blossen Leib hat er mit harren Kleyd vmbgeben /
Die Frombkeit deckte er mit glangsten Purpur-Kleyd /
Drumb wurde er genannt der grosse in dem Leben /
Nach dem Todt schreibte man ihm zue die Heiligkeit.
Maximilian allzeit ist groß in allen gewesen /
Wann einer gnaues Maß von ihm haben wolt /
Er das alleinig nach Carl den grossen messen /
In Tapfferkeit des Gmüths vnd Helden-Tugend solt.

Thassilo der 2re / 15. Herzog.

Emblema. Ein zerbrochne Glas-Kugl.

Lema. In höchsten Glanz zerbricht.

Thassilo wolte auch so mit dem Glücke spielen/
Gleich mit einem Apfel so nur von Glas gemacht;
Aber in seinen Spill müßt er groß Unglück fillen/
Daß ihn der Ehr-Geiz hat über den Hals gebracht/
Sein Cron falte von Kopff/ sein Harr müßt er abscheren/
Er in das Kloster gleich als ein Mönch sich begab/
Mit disen Beyspill auch der Nach-Welt wolte lehren/
Daß der allergrößt Held ohn Frombkeit kein Ruch hab.
Maxmilian Erstruckfess ein Apfel hat in Händen/
Welcher zerbrechlich nit weil er von purem Gold/
Wann er gleich rund doch ist er allzeit vest gestanden/
Da man ihm auch mit Gwald auß Händen treen wolst.

Utilo der 2re / 14. Herzog.

Emblema. Ein Knab betracht die Mackel der Sonnen.

Lema. Nichts ist in allen Stücken gut.

Passau vnd Nischstett muess dem Utilo zueschreiben/
Den reichen Stüfftungs-Schatz/ den er so vill vermehrt/
Das Löblich Chor-Stüfft hier ihm auch verpflicht thuet bleiben/
Das annoch reichlich wird von seiner Stüftung gnährt/
Ob schon die Stüftung nit nach Straubing war angesehen/
Weilen die Stadt nach ihn lang auffgebauet war/
So lasse man billich die Übersetzung gsehen/
Von Minster zügte rein s' Stüfft vor mehr hundert Jahr.
Nun glückliches Chor-Stüfft kanst du ohnfehlbar hoffen/
Dein weiteren Auffnamb/ guten Bestand vnd Flor/
Dann bey Maxmilian die Gnaden-Hand steht offen/
Wann dein Cyffer gehet mit guten Beyspill vor.

Hugibertus der 13. Herzog.

Emblema. Ein Wolff laufft nach denen Schaafen.

Lema. Traut Bayrische Schaafe nicht.

Hugiwert zog mit ins Feld er wolt in seinen Landen/
Auffrichten in den Frid vnd Ruch ein Schäfferey/
Er bstelt den Hirt darzue nemblich jenen bekantten/
Corbinian der die Schaff wendte mit Sorg vnd Treu/
Es wolt sich in die Herd schödllich ein Wolff eintringen/
Nemnte sich Ehrenwolff vnd hatte doch kein Ehr/
Wider den Hugibert halffe den Hirten ringen/
Und machte/ daß verpannt wurd von allen sein Lehr.
Der Schaffstall jetzt ist mehr versichret als vor Zeiten/
Kein Wolff mehr in Bayrland sich jekund blicken last/
Umbsonst einer sich wagt/ den Glauben da zu bstreiten/
Gleich von Maxmilian er tödtlich wär verhaft.

Theodo vnd Grimoaldus der 12. und 11te Herzog.

Emblema. Ein Creuz zwischen Kolben vnd Del-Zweig.

Lema. In Frid vnd Krieg.

Auch pflegt der Helden Löw in Pilgram sich zu kleyden/
Er nimbt den Pilgram Stab/ wann er das Schwerd ablegt/
Den Harnisch Grimoald sein Sohn mit Land vnd Leuthen /
Er übergab vor ihn der Pilger-Mantel glegt/
Frombkeit vnd Tapfferkeit steht nemblich wohl beyssammen/
Ein solcher sagt man sich in alle Sätl schickt/
Die Frombkeit vnd der Krieg erwecken beyde Flammen/
Scheinbahr muß seyn der so mit beeden wird beglückt.
Weil sich die Glegenheit* eraigner* hat zu kriegen/
Diesse Maxmilian kein Ruch sein Tapfferkeit/
Da jetzt der Kriigs Gott rueht wird ihme nichts vergnügen/
Als daß er sein Land gnüest mit fridsamer Frombkeit.

Theodobert der 10. Herzog.

Emblema. Ein Held unter den Bayerischen Schild.

Lema. Nirgend sicherer.

Theodobert der ander ein Held von hohen Würden/
War mitleydig berühmt zu helfen in der Noth/
Die sich aufflaimeten/ vngrechte Waffen führten
Schlugte er bis auff's Haupt/ setzt sie in Schand vnd Spott/
König so gar zu ihm seine Zufluchten nammen/
Die er in ihrer Reich widerumb hat eingesezt/
Sein Schild den sichern Schild Ajacis thätt nachahmen/
Unter dem alles Frey verbleibte unverletzt.
Man muess bekennen frey Maximilian hat erhalten/
König vnd Käyser schon mit seiner gwaßten Hand.
Die Prob bedarffs nit will/ wann man nur will vorhalten/
Was dreysßig Jahr passirt vnd vorher ist bekannt.

Theodo der 9. Herzog.

Emblema. Ein blosses Schwerd auff den Tisch.

Lema. Nicht zu bald nit zu verwegem.

Theodo ware zwar der Fierte mit dem Nammen/
Doch nit wie vorige geprysen in der Thatt/
Weil er durch schnellen Zorn vnschuldig Emeramen
Die Säulen Bayerlands hinrichten lassen hat/
Er glaubte gar zu leicht der Meichel-Mörder Zungen/
Die ihm dahin vermögt/ daß er gezuckt das Schwerdt/
Hätt er es nit so schnell über Emeram geschwungen/
Würde sein Nammen gleich wie andre seyn geehrt.
Unser Maximilian hat disfahls nichts zu gfahren/
Sein Mild vnd Gerechtigkeit nit zu last ohne Grund/
Daß einer wird gestrafft bis man hat recht erfahren/
Ob die Wahrheit gerödt hat des Berleimbders Mund.

Hugibertus der 8. Herzog.

Emblema. Ein Löw vnd ein Or zusamb gespannt.

Lema. Alles hat sein Esaz.

Hugibertus war glorreich/ weil er in sein Absehen
Vorsichtig vnd gerecht auffrichtete sein Esaz.
Er legte auff das Joch/ dem Kind vnd auch dem Löwen/
Die Freyheit fand bey ihm in Bayrland keinen Platz/
Es müßten sich die hoch vnd nidern Ständ einschrecken/
Was man vor nit vermögt in einen hundert Jahr/
Alldort an einen Esaz man sah ein ganz Land hengen/
Wer dises übertraft des Unrechts bschuldigt war.
Zu disen Zeiten da Maximilian regiret/
Nit leicht ein schöners Recht in einen Land man findt/
Gleichwie bey vns in Bayern der jene nimmer irret/
Der sich den Landrechts Lauf in allen unterwindt.

Theodobertus der 7. Herzog.

Emblema. Der Adler probirt seine Junge an der Sonnen.

Lema. Er art dem Vatter nach.

Theodobertus war in der Jugend ernöret/
Mit seines Vattren heiffig flüssenten Milch-Strohm/
Mariä Ehr durch ihn in sein Land war vermehret/
Und machte ihn dardurch ein vnsterblichen Ruchm/
In wahren Glauben er fast allein wolt obfign/
Achtet denselben mehr als alles andere Glück/
Erzeigte größte Freud/ wann ihme vnterlign
Der Köger Schwarz müest/ durch Himmels Gnaden-Schick.
Wie oft hat man gesehen Maximilian zu Süessen/
Mariæ der Schutz-Frau befelchend Leuth vnd Land/
Wie oft auß Undachts Trib die Zäher herab flüessen/
Wie er Mariam liebt ist vns allen bekandt.

Theodo der 6. Herzog.

Emblema. Ein Löw vnd das Lamb betten das Creuz an.

Lema. So lang das hangt Bayrland wird stehen.

Theodo dises Namens der dritte muess gestehen/
War diser grosse Firtz/ dem Bayrland danken kan/
Daß er gewisen hat/ wie in Himmel zu gehen/
Dieweillen er den Weeg/ der erst getretten an/
Sein heilige Begird macht ihne zu ein Christen/
Und bracht den wahren Glaub dem ganzen Vatterland/
Alle in seinem Land ihme nachfolgen müsten/
Was nit Catholisch war alles wurde verpant.
Maximilian erhalt was Theodo hat geglaubet/
Die Köger seynd ein Greul in vnseren Bayrland/
So lang er noch regiert/ so ist keinem erlaubet
Zu setzen sich herein mit einem festen Bstand.

Garibald der 5. Herzog.

Emblema. Der Wirffel auff der Trommel.

Lema. Das Glück spielt aller Orthen.

Des Garibald Schwerd hat ein Fridens-Blatt vmb schlossen/
Er hielt die Fridens-Zeit vill höher als den Krieg/
Sein Glück war wandelbaher doch hat ers auch genossen/
Vermeinte Mars vnd Spill bestunde bloß in Sig/
Entschliest der Schwerder Grimm ganz auff die Seith zu legen/
Nimmermehr zu entblößen/ wannes möglich seyn kan.
Nach vill Gefahren wust er reifflich zu erwegen/
Das man allein auß Noth den Krieg solt fangen an.
Auch Maximilian hatte einstens verlohren/
Begierig nach den Sig zu seinen Schwerd die Scheid/
Nun aber wohl vnd klueg Oliven außerkohren
Durch welche er bedeckt sein Schwerd mit Bschaidenheit.

Tassilo der 4. Herzog.

Emblema. Der Icarus.

Lema. Die Mittel-Strass die sicheriste.

Tassilo war berühmt mit Sig-Palmen vmbgeben/
Er schluenge die Sclayonier bis auff das Haupt/
Jedoch wolt er sich willig der Cronnen Ehr begeben/
Indem er selbstens sich des Königs Titel braubt/
Ein Herzog wolt er seyn/ vnd in der Mitte bleiben/
Und folgen in dem Glück dem Dædalischen Rath/
Damit der stolze Meyd sich nit an ihm darfft reiben/
Sein Glück erhöhet nit als. bis an mittern Grad.
Also Maximilian ob er schon kunt anspröchen
Gleichwie andre gethan: billich ein Königreich/
Dem Friden doch zu Lieb wolt er den Krieg abbrechen/
Zu Friden: seyn mit dem/ daß er dem König gleich.

Garibald der 3. Herzog.

Emblema. Ein Schlang vnter einer Cron.

Lema. Wer dich nit kennt der beist.

Garibald war: der erst geziert mit Scepter/ Cronen/
Jedoch nit ohne Meyd: der Bayrisch König gnandt/
Die Francken wolten nit ihme die Zird vergonnen/
Verfolgten ihm mit Krieg vnd steckten als in Prand/
Doch muess man Garibald lassen des Königs Namen/
Weil durch Theodolind der Tochter Fruchtbarkeit/
Von ihm in Longobard Sechzehen König herkommen/
So hundert sechs vnd zwanzig Jahr gberschet jederzeit.
Maximilian nit nur ein/ ja mehr Cronen gebühren/
Womn nur das Glücke will/ so kan es noch wohl seyn/
Daß er als Vatter wird müssen den Neuben führen/
An den vill König/ Kayser sich werden hengen ein.

Utilo der 2. Herzog.

Emblema. Argus bey denen Schaffen.

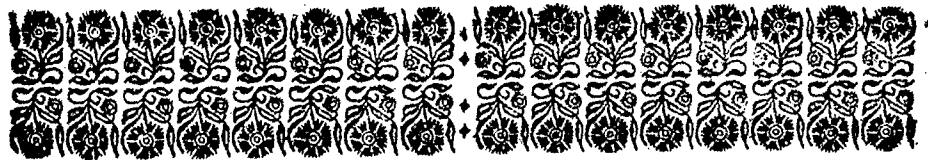
Lema. Stettig wachen nimmer schlaffen.

Utilo war berühmt/ in Sorg vnd stetten Wachen/
Wormit er Land vnd Leuth erhaltete in Frid/
Mit Nachbarn pflegte er genaue Freundschaft z'machen/
Das auch die mächtige ihm schaden solten nit/
Sein Sinnbild war allein Argus mit hundert Augen/
Und einen Hirten-Stab/ wie es Fürsten gebührt/
Die Cron vnd Scepter ihm keines Weegs wolten taugen/
Vermeint ein König z'seyn/ wann er der Völker Hirt.
Auch Maximilian begunt sein Sorg zu wenden/
Dahin schon lang wie er sein Bayrland in die Ruch
Kunt setzen/ vnd den Krieg einmahl gänzlich zu enden/
Mit Nachtheill seiner Hoffnung tragt er das meiste zu.

Theodo I. Herzog.

Emblema. Ein Feld mit Bayrischen Becklen/
Lema. Mit Tugend vnd Glück.

Theodo war der erst der Bayrn in den Schranken
Gleichwie es annoch ist glücklich geschlossen ein/
Sein Tugend vnd das Glück begunten nie zu wanden/
Drumb ware er der fest des Bayrland Eckstein/
Er uebte so vill Thatten/ daß es wohl hat geschinen/
Daß man wie Geryon vor drey ihn zehlen solt/
Er gienge selbst voran die seinige zu zwingen/
Und bracht als vnter sich was er obfigen wolt.
Unfers Thur-Fürsten Thatten/ wann man all soll erzehlen/
Er ein geduncken wurd vill mehr zu seyn als treu/
Und wurde er gewiß mit Antigon nit fellen/
Wann er fragte wie vill vermeint ihr daß ich sey.



Beschreibung des FRONTI- SPICII gegen den vntern Thor.



U höchst Fama. Unter diser Abun-
dantia pacis, das ist: der Ueberfluß des Fri-
dens/ zwischen denen Lorber vnd Del-Zwei-
gen. Mit der Uberschrift. regreDiet Vr In
Die haC abVnDantla paClis. Auf der rechten Hand vn-
ter dergleichen Lorber oder Palm-Pögen stehet die Gnad
eine Waag haltend überwunden mit Del-Zweigen/ auff
der Waag ein weißes Teiblein mit einen Schein/ vnter de-
nen Füessen die zwoherzige Falschheit. Mit der Ueber-
schrift. gratla si LibraM LaVro ViriDante Coronat.
Wann die Gnad die Waag mit Lorber-Gränken ziehret.
Auff der lincken Seiten stehet die wahre Religion vnter
dero Füesß die Köheren mit der Uberschrift. reLigIo
VIVa fLoret aMICa fIDe. Der wahr Glaub übers Kö-
gerthumb glorreich die Herschung führet. Zwischen di-
sen Statuen ist der Thur-Huet ober einem hangenten Für-
hang/ vnter disem ein Triumph-Wagen/ ob welchem die
Sonn auffgehet. Mit der Uberschrift. CLarlor als Vr-
glt bolls post nVbILa tanDeM. Auff dem Triumph-
Wagen/ so mit 4. Löwen bespannt seynd deren Durch-

leuchtigsten Chur-Fürsten und Chur-Fürstin Contra-
 faits in dem Sitz aber sitzt Ihre Churfürstliche Durch-
 leucht selbsten mit der rechten Hand des Durchleuchtig-
 sten Chur-Pringen Contrafait haltend. Mit der Über-
 schrift. oMnia In asCanlo reDVCI. stant Vota pa-
 rentis. Des grossen Vatters groß Absehen / all auff den
 Ascanius gehen. Mit der linken Hand haltet er die Zigl
 der Löwen. Mit der Überschrift. EMANVELE aVrlgan-
 te feLICItas patræ reDit. Auff der Seithen vnter den
 Säulen und Bögen seynd 5. Löwen / welche der übrigen
 Durchleuchtigsten Herrschafften Contrafaits halten mit
 der Überschrift. ILLVstres anIMæBOlCo benè sangVI-
 ne Dignæ. Durchleuchtigste Geblüter würdig Bayri-
 sche Gemüther. Unter diesen zweyen Bögen an der Rück-
 Wand zeigt sich Mathathias ein Jerosolimitanischer
 Fürst / und wahres Sinnbild vnseres Gnädigsten Chur-
 Fürsten / so auch von dem Himmel mit 5. Pringen / wie
 Mathathias gesegnet ist worden. Mit dem Emblemate
 wie der Adler seine Jungen in der Sonnen probirt. Und
 Überschrift / ich bin ein Junges würdig meiner Elteren.
 In der Hand haltend ein Del-Zweig mit Delbör / mit
 der Schrift. Ornant hæc nata parentes. Dese Zweig
 zihren den Stammen. Auff der andern Seithen ist Salo-
 mon ebenfalls ein Sinnbild vnseres Durchleuchtigsten
 Chur-Fürsten mit einer Waag in der Hand. Mit der
 Schrift. Reddo cuique sium. Einem jeden das seinige.
 Das Emblema ist ein Waag / dar auff ein Durtl-Teibl ein
 Del-

Del-Zweig legt. Mit der Schrift. Addit quo pondera
 vergunt, dem überwognen gibts das Gewicht.

**Über den Säulen auff denen Bögen sitzen
 Sechs Flüß.**

Die Donau mit
 der Schrift

Die Donau mit dem Überfluß
 Das Bayrland thut bereichen.

Die Iser.

Die Iser mit den schnellen Fluß
 Im Nutzen nit will weichen.

Der Lech.

Der Lech mit prächtigen Gereisch
 Ein grosse Zuefuhr gstatet.

Die Salza.

Die Salza mit grossen Verschleiß
 Will Schiff mit Salz anladet.

Der Inn.

Der Inn mit seiner Geschwindigkeit
 Auch nit der lezt will bleiben.

Amber.

Die Amber bringet Lustbarkeit /
 Und thuet das Ewerb mit treibē.

Endlich auff der andern Seithen erscheint die Stadt
 Straubing mit der Überschrift. straVbInga DeVota
 aC fIDa In CorDe In ore In re.

Straubing zeigt zu aller Stund /

Die Treu im Herzen Thatt und Mund.

Vor der Stadt knyet der Straubingische Genius mit
 vnterthänigsten Dedications-Schrift.

sIC oCCInens eLeCtorI sVo ferVentē
bVs eXoptato VotIs aVIta DeVo-
tlone atqVe FIDe oCCVrrIt
straVbInga.

Ihren Chur-Fürsten vnd Herren/
Den sie ehffrigist verlangt /
Dessen Ehre zu vermehren /
Straubing auff die Weiß empfängt /
Dises sie allein thuet schmerzen /
Daß ihr Kräfte nit so vill /
Als sie tragte in ihr Herzen /
Und bereitet war ihr Will.

FINIS.

ERRATA.

Folio 3. linea 7.
Folio 7. linea 30.
Folio 8. linea 18.
Folio 9. linea 14.
Folio 11. linea 2.

loco Anei, Anez.
loco hervor/ herben.
loco Colssus, Colossus.
loco machen/ fassen.
loco Reichs/ Reichs.